

Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin

Datum: 2009-11-23

Antragsteller: Fraktionen/Stadtvertreter/
Ortsbeiräte
Bearbeiter: SPD-Fraktion
Telefon: 545 2962

Antrag Drucksache Nr.

00234/2009

öffentlich

Beratung und Beschlussfassung

Stadtvertretung

Betreff

Mecklenburgischen Landesrabbiner Samuel Holdheim würdigen

Beschlussvorschlag

Die Verwaltung wird beauftragt, die Schlachterstraße in „Samuel-Holdheim-Straße“ umzubenennen.

Begründung

„Diskriminiert und verfolgt“ – unter diesen Titel stellt die vom Stadtarchiv erarbeitete und im Jahr 2005 erschienene Schweriner Stadtgeschichte das Kapitel über die jüdische Gemeinde in Schwerin. Das in menschenverachtender Brutalität und bürokratischer Kälte umgesetzte Programm des nationalsozialistischen Deutschland, alle europäischen Juden zu ermorden, machte auch vor Schwerin nicht halt. Wie auch sonst in Deutschland fehlte es in Mecklenburg und in Schwerin bei der nichtjüdischen Bevölkerungsmehrheit der Mut, sich diesem Verbrechen entgegen zu stemmen. Das Ergebnis war die Zerstörung der Synagoge und des Gemeindelebens am Schlachtermarkt, die Vernichtung aller jüdischen Existenzen in Schwerin und die Ermordung derjenigen, die nicht hatten emigrieren können.

Die Schuld derjenigen, die direkt an den systematischen Massenmorden beteiligt waren und auch die Schuld derjenigen, die zustimmend oder ängstlich zusahen, wie ihre jüdischen Mitbürger beraubt, entrechtet, gedemütigt, gequält und in den Tod geschickt wurden, ist ungeheuer. Diese Schuld tragen die Täter und Mitläufer allein. Ihre Nachkommen und Nachfolger aber tragen die volle Verantwortung zur Wiedergutmachung, soweit das möglich ist, und sie tragen die ganze Verantwortung dafür, dass in Schwerin und in ganz Deutschland niemals wieder auch nur ansatzweise irgendwelche Untaten gegen Menschenrecht und Menschenwürde begangen oder hingenommen werden.

Die Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern ist dankbar und schätzt sich glücklich, dass mehr als sechs Jahrzehnte nach der Auslöschung wieder jüdisches Leben nach Schwerin zurückgekehrt ist. Aus dieser Stadt wurden deutsche Juden ins Exil vertrieben; in

diese Stadt sind russische Juden als Exilanten gekommen, um hier ihre neue Heimat zu finden.

1763 wurde Friedrich Jeremias Israel vom Herzog zum ersten Landesrabbiner mit Sitz in Schwerin ernannt. Die neue jüdische Gemeinde hat sich wieder dort angesiedelt, wo von 1773 bis 1938 die Schweriner Synagoge das Zentrum des Gemeindelebens bildete. Seit einigen Jahren gibt es wieder einen Landesrabbiner - frei gewählt von den Gemeinden im Land und wieder mit Sitz in Schwerin am Schlachtermarkt. Seit kurzem erhebt sich dort die neue Schweriner Synagoge, das wichtigste jüdische Gotteshaus in Mecklenburg-Vorpommern.

Die christlichen Gemeinden sind mit ihren Kirchen unübersehbar in der Stadt präsent. Die Synagoge dagegen findet sich an ihrem traditionellen Ort in einem Hinterhof hinter der Schlachterstraße. Diese versteckte Position erinnert noch an die Diffamierungen und Zurücksetzungen vergangener Zeiten. Dagegen wollen wir ein Zeichen setzen und die jüdische Gemeinde für jeden sichtbar in die Öffentlichkeit bringen.

Dies Zeichen soll sein, dass die bisherige ‚Schlachterstraße‘ in ‚Samuel-Holdheim-Straße‘ umbenannt wird. Der alte Straßename bleibt so im Namen ‚Schlachtermarkt‘ mit dem Ochsenbrunnen bewahrt. In alter Zeit hieß die Straße ‚hinter der Horne‘; später hieß das Areal ‚hinter dem Rathaus‘ und erst 1785 – als dort schon 12 Jahre lang in der ersten Schweriner Synagoge Gottesdienst gehalten wurde – kam der Name ‚Schlachterstraße‘ auf. Eine Umbenennung verwischt also keine wesentliche Erinnerung aus der Stadtgeschichte. Sie gibt vielmehr der langen jüdischen Geschichte an diesem Ort endlich einen Namen in der Öffentlichkeit.

Der Name ‚Samuel-Holdheim-Straße‘ ist eine ‚Reverenz vor einem der bedeutendsten Vertreter der radikal-liberalen Bewegung des Judentums im 19. Jahrhundert. Samuel Holdheim war von 1840 bis 1847 als Mecklenburgischer Landesrabbiner in Schwerin tätig – an demselben Ort, an dem sich heute wieder das Leben der jüdischen Gemeinde abspielt. Hier schrieb er die Werke, die bis heute für Diskussion sorgen.

Samuel Holdheims Wirkung auf die jüdische theologische Diskussion ist sehr nachhaltig. Schon 1880 wurde er in der ‚Allgemeinen Deutschen Biographie‘ und bald darauf in Meyers Großem Konversationslexikon gewürdigt, und heute noch beflügeln Samuel Holdheims Schriften die Gemüter so sehr, dass sich deutsche und internationale Symposien, Magister- und Doktorarbeiten mit diesem bedeutenden Schweriner Rabbiner befassen.

Mit der Umbenennung der Schlachterstraße in Samuel-Holdheim-Straße macht die Stadt Schwerin zunächst einmal ihr Bekenntnis zu dem jüdischen Gemeindezentrum öffentlich. Das kann sie nirgendwo ehrlicher beweisen, als wenn sie genau an der Stelle ihres Wirkens - und nicht in einem abgelegenen Neubaugebiet - eine der überragenden Personen des jüdischen Geisteslebens ehrt. Für die jüdische Gemeinde ist das ein wichtiger Schritt als öffentlich besiegelte, ständig sichtbare Anerkennung; für alle Schweriner ist der Abschied von der Schlachterstraße und der Gewinn einer Samuel-Holdheim-Straße ein Akt der Integration von Juden und Nichtjuden.

Zweitens stärkt diese Namensgebung die Identifikationsmöglichkeiten der jüdischen Neubürger mit den untergegangenen Traditionen des alten deutschen Judentums. Den jüdischen Immigranten ist dieser Schweriner Rabbiner des 19. Jahrhunderts zunächst genauso unbekannt wie auch allen anderen Stadtbewohnern.

Drittens bekundet die Stadt Schwerin mit dieser Straßenbenennung die späte Würdigung eines bedeutenden, aber allzu lange vergessenen zeitweiligen Mitbürgers, auf den die Stadt genauso stolz sein darf, wie etwa auf den Bürgermeister Bade, den Architekten Demmler

oder andere bedeutende Bürger der Stadt, die längst ihre Straßen- bzw. Platznamen bekommen haben.

über- bzw. außerplanmäßige Ausgaben / Einnahmen im Haushaltsjahr

Mehrausgaben / Mindereinnahmen in der Haushaltsstelle: ---

Deckungsvorschlag

Mehreinnahmen / Minderausgaben in der Haushaltsstelle: ---

Anlagen:

keine

gez. Daniel Meslien
Fraktionsvorsitzender